MARKT SCHIERLING

Haushaltsrede von Bürgermeister Christian Kiendl bei der Sitzung des Marktgemeinderates vom 29. April 2014

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

der Gemeindehaushalt 2014 sowie die Wirtschaftspläne für das Kommunalunternehmen und den Eigenbetrieb sind wie eine Zusammenfassung – wie eine Bilanz - unserer gemeinsamen Arbeit in der Wahlperiode 2008 bis 2014.

Von Anfang an haben wir uns mit erheblichen Problemen auseinandersetzen müssen, die durch zum Teil sehr stark sinkende Gewerbesteuereinnahmen entstanden sind. Manchmal war ein Hoffnungsschimmer am Horizont, doch immer wieder verfinsterte sich dieser. So auch zum Beispiel im Jahre 2013.

Wir hatten berechtigte Hoffnung, dass die Gewerbesteuer wieder eine einigermaßen erfreuliche Entwicklung nehmen würde. Doch daraus ist leider nichts geworden. Von den angesetzten 2,3 Millionen Euro sind nur 900.000 Euro eingegangen. Ein dramatischer Einbruch, der sich aufgrund der Zahlen und der Prognosen vor einem Jahr nicht zu befürchten gewesen war.

Wenn ich die gesicherten fünf Jahre unserer Wahlperiode zusammenzähle, dann haben wir an Gewerbesteuer zwischen 2009 und 2013 insgesamt 8.658.000 Euro eingenommen. In den fünf Jahren zuvor – also von 2004 bis 2008 – waren es fast doppelt so viel, nämlich 16.350.000 Euro. Das ist ein Unterschied von fast 7,7 Millionen Euro.

Sie werden sich sicher fragen, woher das kommt. Nun, es wird einmal die Wirtschaftskrise ab 2008 sein, die uns außerordentlich hart getroffen hat. Und außerdem haben einige unserer großen Firmen kräftig investiert. Was durch die Abschreibungen in den ersten Jahren deutlich gewinnmindernde Auswirkungen hat. Doch gerade diese Investitionen geben uns die Zuversicht, dass nach diesen wirklich mageren Jahren auch wieder fette Jahre bevorstehen können.

Sicher, ein Teil der Gewerbesteuerverluste wurde durch die gestiegenen Einnahmen aus der Lohn- und Einkommensteuer kompensiert. Während nämlich zwischen 2004 und 2008 insgesamt 11.042.000 Euro an Lohn- und Einkommensteueranteil eingenommen wurden, waren dies für die Jahre 2009 – 2013 14.008.000 Euro, also insgesamt knapp 3 Millionen mehr.

Am Schluss bleibt trotz der gestiegenen Schlüsselzuweisungen des Staates ein Millionen-Minus bei den Einnahmen.

Doch die schwindenden Steuereinnahmen sind nur die eine Seite, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Auf der anderen Seite stehen unsere **Aktivitäten** und die vielen **Investitionen**, die wir trotzdem tätigen konnten.

Wir haben

- Brücken saniert und neu gebaut,
- Feuerwehrautos und Tragkraftspritzen beschafft,
- unseren Bauhof baulich auf Vordermann gebracht,
- Kanäle saniert und Regenwasserkanäle in den Gemeindeteilen neu gebaut,
- für die DSL-Versorgung unserer Gewerbebetriebe rechtzeitig viel Geld ausgegeben,

- die Schulen optimiert,
- unseren Ortskern weiter ausgebaut,
- Straßen und Bürgersteige saniert und neu gebaut,
- den gemeindlichen Anteil an der Anschlussstelle Schierling–Süd der B 15neu finanziert,
- undsoweiter

Insgesamt beliefen sich die Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen zwischen 2009 und 2013 auf 12.847.480 Euro.

Und wir haben weiterhin unser großes politisches Ziel – die Förderung der Familien mit Kindern – konsequent verfolgt, und auch im letzten Jahr – wie seit 2003 – die Elternbeiträge für den Kindergarten sowie die Elternbeiträge für Kinderkrippen und den Kinderhort nicht angehoben.

Das alles ging nur, weil wir überall dort gespart haben, wo wir konnten. Und weil wir für viele dieser Sachen staatliche Zuschüsse holen konnten.

Zur Bilanz gehört auch, dass wir die Schulden konsequent zurückgeführt haben, und zwar von 6.694.000 Euro Ende 2007 auf 5.445.000 Euro Ende 2013. (Nur zur Erinnerung: Ende 2004 haben die Schulden noch 8.503.000 Euro betragen.)

Sofern die mittelfristige Finanzplanung auch nur einigermaßen verwirklicht werden kann, werden wir nach einem leichten Anstieg der Verbindlichkeiten im Jahre 2015 eine deutliche Absenkung in den Jahren danach erreichen können.

Alles in allem haben wir, verehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr gut gewirtschaftet und unsere Gemeinde Stück für Stück konstruktiv in die Zukunft geführt.

Dass uns dies so gut gelungen ist, dazu hat auch die Gründung des Kommunalunternehmens beigetragen. Wir haben die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde, - also den Teil, der genauso gut von Privaten gemacht werden könnte – in eine eigene Gesellschaft ausgegliedert, in die wir gerade einmal 100.000 Euro Eigenkapital eingebracht haben, und das in Gestalt von Grundstücken.

Noch nie in der Geschichte des Marktes Schierling wurden in einer Wahlperiode so viele Grundstücke angekauft, mit Erschließungsmaßnahmen „veredelt“, um dann wieder verkauft zu werden.

Wir konnten seit der Gründung des Kommunalunternehmens insgesamt 457.863 Quadratmeter (45,7 Hektar oder 134,3 Tagwerk) Bauerwartungsland, Tauschgrundstücke und Ausgleichsflächen erwerben. Eine wahrlich gigantisch anmutende Zahl.

Nur, weil wir diese Grundstückspolitik verfolgt haben, war es möglich, dass SMP Peguform jetzt in Schierling ein modernes großes Werk für 500 Arbeitskräfte baut. Eine ganze Reihe von Schierlingern sind bereits eingestellt worden. Und nur diese Politik führt uns dazu, dass wir vielleicht bald wieder eine positive Nachricht zu vermelden haben.

Die Ankäufe des Kommunalunternehmens sind durchwegs über Kredite finanziert. Mit dem Markt Schierling als Gewährsträger im Hintergrund. Das ist nicht anders als in der Privatwirtschaft, wo in den seltensten Fällen ein Unternehmer das Geld auf der „hohen Kante“ hat, um seine Rohstoffe einkaufen und veredelt wieder verkaufen zu können.

Wenn man in dieser Situation genug Bonität hat und von den Banken das nötige Geld bekommt, dann sprechen wir schon einmal davon, dass die Banken mittelstandsfreundlich sind.

In diesem Sinne sind wir auch ein mittelständisches Unternehmen. Das – ich möchte noch einmal daran erinnern – nur auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Betätigung aktiv sein kann.

Selbstverständlich hätten wir das alles auch Projektentwicklern machen lassen können. Selbstverständlich hätten wir – wie das andere Gemeinden tun – zum Beispiel über „Bayerngrund“ – einer Grundstücksbeschaffungs- und -erschließungs-GmbH - das organisieren und finanzieren lassen können. Selbstverständlich hätten wir für das neue Wohngebiet – wie es andere Gemeinden tun – auch private Bauunternehmen zulassen können, die das Gebiet entwickeln und vermarkten.

Aber, wollen wir das? Sicher nicht, verehrte Kolleginnen und Kollegen.

Wir wollen nach wie vor auch über die Ausführung und über den Verkauf selbst bestimmen – und trotzdem die Kosten für diese Bau- und Gewerbelandentwicklung dorthin bringen, wo sie hingehören. Das alles zu schaffen, ist ein Erfolg des Kommunalunternehmens.

Der Wirtschaftsplan liegt vor und er weist aus, dass wir in diesem Jahr die Erschließungsmaßnahmen im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ sowie im Wohngebiet „Am Regensburger Weg“ abschließen.

Er weist auch aus, dass wir die Hälfte der Wohnbaugrundstücke in diesem Jahr veräußern wollen und auch bei der Vermarktung von Gewerbegrundstücken erfolgreich sein werden.

Doch zurück zum Gemeindehaushalt:

- In diesem Jahr und im nächsten Jahr steht der Neubau des Feuerwehrhauses an allerster Stelle. Annähernd vier Millionen Euro sind dafür geplant.
- Um unser Klimaschutz-/Energiesparkonzept wieder ein Stück zu verwirklichen, haben wir für die Umstellung der Beleuchtungskörper auf LED in der Schule Schierling 275.000 Euro vorgesehen. Außerdem werden wir eine Hackschnitzelheizung für die Schule Eggmühl planerisch auf den Weg bringen.
- Für den Neubau der Bürgersteige an der Leierndorfer Straße – im Zuge der Sanierung der Staatsstraße – sind 180.000 Euro vorgesehen.
- Der ökologische Gewässerausbau am Paringer Graben steht mit 160.000 Euro zu Buche.
- Für den gemeindlichen Bauhof haben wir wieder knapp 70.000 Euro vorgesehen.

Lassen sie mich bitte zusammenfassend folgendes sagen:

- Wir haben in schwierigen finanziellen Seiten nicht nur unsere Hausaufgaben gemacht, sondern wir haben wichtige Weichen gestellt für eine gute Entwicklung unserer ganzen Gemeinde.
- Wir dürfen damit rechnen, dass die Früchte unserer jetzigen Arbeit in den nächsten Jahren in Form von höheren Steuereinnahmen geerntet werden können.

- Für die nächste Zeit bleibt aber trotzdem nicht aus, dass wir uns über die Höhe der Steuerhebesätze unterhalten. Denn immer wieder werden wir darauf hingewiesen, dass wir weit unter dem Durchschnitt der bayerischen Gemeinden - aber auch im Vergleich zu unseren Nachbargemeinden - sind.
- Der Gemeindehaushalt 2014 hat im Verwaltungsteil ein Volumen von 11.584.250 Euro und im Vermögensteil von 4.196.800 Euro. Der Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb „Wohn- und Gewerbebau“ ist im Volumen sehr geschrumpft, weil er nur noch für das gemeindliche Wohnhaus „Am Storchenweg“ umfasst. Hier ist – wie im letzten Jahr bereits diskutiert und vereinbart – der Verkauf des Gebäudes vorgesehen. Das Haus wird selbstverständlich öffentlich zum Kauf angeboten.

Ich darf mich an dieser Stelle bedanken bei der Verwaltung für die Vorarbeit, bei den Mitgliedern des Ausschusses für wirtschaftliche Entwicklung sowie bei den Fraktionen für die Vorberatung und ich bitte sie alle um Zustimmung, und zwar für den Haushalt sowie für das Investitionsprogramm, den Finanzplan und zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!